Die Staats-Zeitung.

J. George Ripper, Box 19.
Herausgeber.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Dez. 19, 1872.

Wir bedauern zu melden, daß der Achtb. Asa Packer am vorletzten Diens tag nahe seiner Wohnung durch einen Sturz seinen Arm brach.

Anstellungen. — Gov. Geary hat folgende Herren als öffentliche Notaren angestellt:

Thos. S. Russel, Oil Creek, Venango County; Isaac K. Grier, Danville, Montour County, und W. H. Hodge, Towanda, Bradford County.

Was ist letz?

Schon seit einigen Wochen vermissen wir das freundliche Gesicht der Lancaster „Laterne". Wo fehlt's, ihr Herren Collegen? Hat sell Päper aufgehört zu „leuchten", oder ist's blos eine vorübergehende Finsterniß, die dessen Licht verdunkelt?

Name eines Postamtes umgeändert. — Durch den Umstand, daß das Städtchen East Liberty, (auch Wilkins genannt,) an Pittsburg annextirt worden ist, so ist der Name des Postamtes ebenfalls abgeändert, und heißt jetzt „Station A", anstatt East-Liberty, wie früher. Das Publikum wird wohl thun, sich dieses zu merken, da Briefe durch die Nichtbefolgung der obigen Umänderung leicht verloren gehen können.

An unsre Freunde in Philadelphia.

Sehr ermüdet, und an einer schweren Erkältung leidend, kehrten wir am Montag erst von unsrer Reise aus Philadelphia nach hierher zurück; und da sich während unsrer Abwesenheit viele anderweitige Geschäfte, die vor allem andern zu besorgen sind, angehäuft haben, so ist es uns unmöglich, unsern Reisebericht in dieser Nummer den Lesern vorlegen zu können. — Oder sollen wir einen verstümmelten Bericht über die Erlebnisse in Philadelphi — über die herzliche und gastfreundliche Aufnahme — bringen? Nein, das verlangen unsre Freunde gewiß nicht. — Also, ruhig Blut, Kameraden, in nächster Numme kommt das Gewünschte.

Brave Kinder eines großen Vaters. — Herr Greeley hat kein so großes Vermögen hinterlassen, als man anfangs glaubte. Aus diesem Grunde setzten die Freunde des Verstorbenen sofort eine Liste in Umlauf, um einen Fond von $100,000 für die beiden Töchter des Hrn. Greeley zu sammeln. Nun hat aber Miß Ida Greeley erklärt, daß sie ein solches Geschenk nicht annehmen könne. Sie und ihre Schwester bedürfen keine Unterstützung, wollen aber die Freunde ihrem Vater ein Denkmal setzen, so werden seine beiden Töchter sehr dankbar sein und selbst mit dafür unterschreiben. Sie wünschen, daß die Blumen und Decorationen, die zu ihres Vaters Begräbniß beigesteuert wurden, zum Besten der Heimath für alte Frauen in New York verkauft werden möchten. Brave Kinder eines großen Vaters!

Ver. Staaten-Senator erwählt.

John P. Patterson, ein Carpetbagger aus Pennsylvanien, wurde vor einigen Tagen von der Neger-Gesetzgebung in Süd-Carolina in den Ver. Staaten Senat erwählt. Gleich nach seiner Erwählung wurde dieser Patterson wegen Wahlbetrügereien verhaftet. Es gelang dem schlauen Fuchs jedoch, bald wieder auf freien Fuß zu kommen, nachdem er etwa 12 Stunden in der Jail war, und wird nun in einigen Wochen seinen Sitz im Senat der Ver. Staaten einnehmen, in jenem Körper, in welchem einstens ein Webster, ein Clay, ein Calhoun und andere großen Männer saßen, die diesen Parteiklepper mit Verachtung von sich gewiesen hätten, wäre er damals erwählt worden.

Die Commission, welche die Vorbereitungen zur 100-jährigen Feier der Unabhängigkeits-Erklärung in Philadelphia zu machen beauftragt ist, findet plötzlich, daß ihr eine sehr wichtige Sache fehlt — sie hat nämlich kein Geld. Sie wurde vom Congreß eingesetzt, aber die betr. Bill schreibt ausdrücklich vor, daß den Ver. Staaten aus der Sache keine Kosten erwachsen dürfen. Allerdings sollen 10 Millionen Thaler durch Ausgeben von Schuldscheinen aufgebracht werden; aber die Comission hat keine Controlle über das Geld, welches überhaupt nicht so schnell eingehen wird. Sie will sich deshalb an den Congreß mit der Bitte wenden, ihr ein paar Millionen zur Verfügung zu stellen. Es mag das ganz in Ordnung sein; aber es erscheint merkwürdig, daß die guten Leute erst jetzt zu der Erkenntniß gelangen, daß zu dem Unternehmen, welches sie vorhaben, Geld und zwar viel, erfordert wird.

Abschlag im Eisen. — Bei einer am vorigen Mittwoch in Pittsburg gehaltenen Versammlung der „Western Iron Association" wurde beschlossen, die Preise für fabrizirtes Eisen um zwölf Dollars per Tonne zu reduziren. Auch die Nägelfabrikanten fanden sich bewogen, den Preis ihres Fabrikats um fünfzig Cents per „Keg" zu reduziren. Der obige Preisabschlag rührt von dem Sinken des Preises für Roheisen her, und wird diese Reduktion sich wohl auch auf die Arbeitslöhne der Eisenarbeiter erstrecken und zwar je nach den Raten, wie sie von den Fabrikanten und ihren Arbeitern vor einiger Zeit zurück angenommen worden sind.

Fröhliche Weihnachten!

Freue dich, o Himmel, jauchze Erde,
Menschheit, singe einen Lobgesang!
Freie Christen, betet an und danket
Unter Orgelton und Glockenklang.
Freude halle von den Bergen wieder,
Jeder Hügel sei ein Dankaltar,
Und ein Friedenskuß sei die Versöhnung,
Wo die Zwietracht Haß und Neid gebar.

Ja, freuet Euch, ihr Menschenkinder, und jauchze du, Erde, denn siehe, Weihnachten, das herrliche Fest welches Frieden und Heil allen Völkern verkündiget, ist wieder vor der Thüre.

Schon in der frühesten Jugendzeit zauberte uns das frohe Weihnachtsfest bis in das Mannes- und Greisenalter längst schlummernde Träume der glücklichen Kindheit herauf! Der in den Kämpfen des Lebens gestählte Mann, die im Kreise ihrer Kinder waltende Mutter, der Greis am Abend seines Lebens — sie Alle verjüngen sich wieder in der Erinnerung an jene selige Zeit, wo sie selbst noch Kinder waren im lieben Elternhause und wo der reichbehangene im Lichtglanz strahlende Weihnachtsbaum in seinen Aesten die flimmernden und glitzernden Schätze verbarg, die das Kinderherz aufjauchzen machen in nie geahnter und nie wieder gefühlter unschuldiger Freude und Wonne!

Ja, möge uns das Leben mit seinen rauhen Stürmen noch so sehr abgehärtet, möge es uns gestählt haben gegen alles Zartgefühl und gegen jede Empfindung — leugne es, wer da will — in's Mannesauge selbst drängt sich die freud- und wehmuthsvolle Thräne der beseligenden Erinnerung an die fröhliche, unschuldsvolle selige Kinderzeit, wo die grüne Tanne, das Sinnbild des ewigen Lebens der Natur, uns mitten in Eis und Schnee einen Lebensfrühling zauberte, und mit seinen Hunderten von Kerzen einen Zauberkreis erhellte, in welchem das lautere, reine Glück der durch keinen Hauch des rauhen Lebens getrübten Kinderseele wohnt.

Mögen denn auch die diesjährigen Weihnachten ein fröhliches, seliges Fest, ein heiterer Gedenktag unserer trauten Jugendzeit werden; möge es beglückend walten in jeder Hütte und in jedem Palaste, liebespendend und freudebringend, segensreich für Jung und Alt, Arm und Reich!

Die Entschädigung welche Amerika für das von der „Alabama" rc. angerichtete Unheil, von dem Genfer Schiedsgericht zugesprochen erhielt, scheint für unsere Regierung „ein Elephant" zu werden, mit dem sie nicht recht weiß, was damit anfangen. Die fünfzehn Millionen Thaler müssen nach der getroffenen Bestimmung zu Washington in geprägtem Gelde bezahlt werden; sie sollen als Ausgleichung für alle Schäden dienen, welche Schiffseigenthümer der Cargos und die Versicherungsgesellschaften durch die in englischen Häfen ausgerüsteten Kreuzer erlitten. Die Summe ist dem Präsidenten in voll zu behändigen, und mit der Vertheilung derselben, um alle aus dieser Affaire erwachsenen Ansprüche, einerlei ob staatlicher oder individueller Natur, zu erledigen, hat England nichts zu thun. Dies bleibt den Vereinigten Staaten überlassen, das heißt dem Präsidenten und dem Congreß. Die große Frage ist nun: Welche Form der Vertheilung des Geldes wird Grant dem Congresse empfehlen, und welche Ansprüche wird dieser zu befriedigen vorziehen, die der Schiffseigenthümer, der Cargoeigenthümer oder der Versicherungsgesellschaften? Die Frage wird eine sehr verwickelte werden, da die Versicherungscompagnien z. B. sich Kriegsprämien zahlen ließen und die Versicherten, auf Grund ihrer Policen, entschädigten. Auf den ersten Blick betrachtet, hat keine dieser Parteien gerechte Ansprüche auf Schadenersatz und nicht mit Unrecht ist man begierig, welche Entscheidung der Congreß in dieser Frage treffen wird.

Doch endlich. — Der Achtb. Harry White ist ein zäher Bursche; er nimmt gern jedes Amt das er bekommen kann, und hat er es einmal in seiner Macht, dann hält er fest wie ein Bullenbeißer an einem todten Nigger. Hr. W. ist bei der letzten Wahl zu zwei Aemtern erwählt worden, nämlich als Staats-Senator, und dann als Delegat zur Constitutions-Convention. Nach den Staats-Gesetzen kann er jedoch nur ein Amt bekleiden. Bisher wohnte er als Mitglied der Convention bei, da nun aber die Gesetzgebung in Bälde wieder zusammentritt, so ist er gezwungen, das eine Amt aufzugeben. Wie wir nun vernehmen, will er das Letztere fahren lassen, und seinen Sitz im Senat nehmen, und zwar aus dem Grunde, weil letzteres Amt länger dauert, und auch besser bezahlt als das Erstere. Man ersieht, daß Harry nicht so ganz dumm ist, wie Mancher denkt, aber eine Schande ist es, daß solche habsüchtige Aemterjäger überhaupt erwählt werden.

Großes Feuer in New-York. — Gegen 11 Uhr am Dienstag Nacht brach in dem oberen Theil des aristokratischen Fifth Avenue Hotel in New York Feuer aus. — Viele der Gäste hatten sich schon zur Ruhe begeben, und als der Feuer Alarm gegeben wurde, brach ein Panic unter ihnen aus. Sie rasten und tobten, und es ist ein Wunder, daß alle davonkamen. Nachdem das Feuer so ziemlich gelöscht war, und als die Feuerleute durch jenen Theil des Gebäudes gingen, wo die Dienstmädchen schliefen, bot sich ihnen ein schauerlicher Anblick dar. In einem Zimmer fanden sie elf der unglücklichen Mädchen todt, ihre Körper waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Andere werden noch vermißt. Das Feuer entstand in dem Elevator. Der Verlust an Möbeln rc. beträgt etwa $200,000.

Musik-Fest. — Unter der Leitung des Hrn. Theodor Thomas wird vom 6. bis zum 10. Mai 1873 in Cincinnati ein großes Musikfest abgehalten werden. Vereine die sich an diesem Feste zu betheiligen wünschen müssen sich an Dr. C. C. Miller, wegen näherer Auskunft wenden.

Die diesjährigen Stürme in Europa.

Während die schreckliche Feuersbrunst in Boston auf diesem Continente Hunderte von Millionen Eigenthum vernichtet hat, ist der europäische Welttheil ebenfalls nicht von schweren Heimsuchungen verschont geblieben. Unaufhaltsame Regengüsse haben Nord Italien's blühende Fluren überschwemmt. Der Po ist aus seinen Ufern getreten und hat die fruchtbaren Niederungen der lombardischen Ebene in eine weite, unabsehbare Wasserwüste verwandelt. Nach den letzten Nachrichten waren die Regenstürme von neuem ausgebrochen und man sah weiteren Zerstörungen von Eigenthum mit banger Besorgniß entgegen. Zugleich kommen die Einzelnheiten von dem letzten Orkane, der die norddeutschen Küstenstriche und die dänischen Inseln heimgesucht hat. Seit Menschen gedenken, so lauten die Berichte, hat man solche Wirkungen des feindlichen Elementes nicht erlebt. Von den dänischen Inseln bis nach Königsberg hin wüthete der Orkan, zerschellte die rettungslos dem Elemente preisgegebenen Fahrzeuge, setzte Städte und Ortschaften unter Wasser und zerstörte in wenigen Stunden die werthvollen Früchte menschlicher Arbeit und Cultur. Auch Großbritannien hat dieses Jahr härter unter den Wirkungen des feindlichen Naturelementes gelitten als früher. So unaufhaltsame Stürme und in Folge dessen so zahlreiche Unglücksfälle zu Land und See haben die Annalen der an die Kämpfe gegen Wind und Wetter gewohnten Bewohner der britischen Küsten seit langer Zeit nicht zu verzeichnen gehabt. Die Kabel-Depeschen entwerfen ein schreckliches Bild der Verwüstungen, welche der letzte Orkan in allen Theilen Englands und Irlands angerichtet hat. Wenn wir die Zerstörung von Werthen, welche Sturm und Wasserfluthen in den einzelnen Theilen Europas verursacht haben, mit der Calamität von Boston und den sonstigen durch feindliche Elemente herbeigeführten Unglücksfällen auf diesem Continente vergleichen, so müssen wir gewiß dem Präsidenten Grant Recht geben der eine Ursache des Dankes darin erblickt, daß wir ein verhältnißmäßig glückliches Jahr gehabt haben und von schweren Schicksalsschlägen verschont geblieben sind. Es ist das insbesonders eine Wahrheit, wenn wir bedenken, wie viele Tausende armer, fleißiger Menschen in Europa mit einem Schlage aller ihrer Habe beraubt und dem bittersten Elende Preis gegeben sind.

"German direct closed Mails" — German direct Mails." — Manchen unserer Leser ist vielleicht der Unterschied zwischen den beiden Posten unbekannt. Nachstehendes wird hoffentlich die Sache klar machen:

Zuerst wollen wir bemerken, daß das Mittwochs-Dampfschiff von New York die Post für England und das Festland, einschließlich der "German closed Mails" aber nicht die "German direct Mails" führt. Das Donnerstags-Dampfschiff führt die Post für England und das Festland, einschließlich sowohl der "German closed" als auch "direct mails." Der Samstags-Dämpfer der „White Star" oder „Inman Linie" führt sowohl die "German closed" als auch "direct mails."

Die "German closed mails" werden in England abgeliefert und durch England nach Dover und von da nach Ostende oder Calais transportirt; die "Direct mails" bleiben am Bord, bis der Dämpfer in Bremen oder in Hamburg ankommt. Wenn beide "mails" auf einem und demselben Dämpfer sind, so stellt sich der Unterschied an Zeit auf ungefähr 30 Stunden zu Gunsten der "closed mail" heraus.

Für Briefe mit der "direct mail" zahlt man 6 Cents, für Briefe mit der "closed mail" 7 Cents. Man braucht nicht vorauszuzahlen, ausgenommen für registrirte Briefe.

Traurige soziale Zustände in Berlin.

Ganz außerordentlich häufig, schreibt das „Berliner Fremdenbl.", findet man des Abends in denjenigen Lokalen, welche von dem mittleren Bürgerstande besucht werden, Kinder in dem Alter von 3 bis 10 Jahren, Knaben und Mädchen, welche unter der Aegide der Eltern entweder aufmerksam den Gesprächen der Erwachsenen lauschen, oder an den Biertischen allerhand gaistige Allotria treiben. Mitunter spielen die Kleinen Zeck, rennen und jagen sich unter lautem Geschrei um die Tische herum, so daß man sein eigenes Wort kaum verstehen kann. Andere wieder geben der Natur ihr Recht und schnarchen, daß es ein Vergnügen wäre, zuzuhören, wenn das improvisirte Lager auf des „Vaters Paletot" nicht gerade in der Kneipe wäre. Leute, die sich unterhalten, Andere, die eine Partie spielen, werden sehr häufig auf eine empfindliche Weise durch die kleinen Unholde gestört — aber wenn wir selbst hiervon absehen wollen, wissen denn die Eltern nicht, daß ein stundenlanger Aufenthalt in einem mit Gasdunst und Tabaksqualm oft bis zur Unerträglichkeit angefüllten Raume dem eben erst im Anfang der Entwickelung begriffenen zarten Körper des Kindes in hohem Grade schädlich ist? Ueberhaupt gehören, unserer Meinung nach, Kinder bis zu einem gewissen Alter in geschlossene Kneipen gar nicht — im Sommer mögen die sich im Garten tummeln, während der Vater sein Glas Bier trinkt, — aber freilich, wir laufen mit dem Hinweis auf das Unrichtige einer derartigen Erziehung Gefahr, uns Feinde zu machen, denn nicht selten haben wir zugesehen, wie des Vaters Augen glänzten, wenn sein Junge von fünf Jahren das halbe Seidel mit einem Zuge leerte. „Das ist'n Bengel!" Und welche Gespräche müssen die Kleinen in den Kneipen anhören!

Das große Bankhaus Bowles Brothers & Co., in London hat fallirt.

Correspondenz aus Ohio.

Canton, O., Dez. 16, 72.

Lieber College Ripper!

In Ermangelung von Neuigkeiten sammelte ich einige alte Schnurren aus mitgebrachten Heften aus Deutschland und der Schweiz, die, wenn auch alt, dennoch diejenigen Deiner Leser, welche Späße lieben, zur Belustigung dienen. Wir machen den Anfang mit einem Brief eines sächsischen Viehhändlers an seinen Freund, den Fleischer M. in Dresden:

Geährtester Freind! Kapitales Vieh, Freind! habe ich Ihnen aussortirt! Ochsen, Meister, bekommen Sie, da müssen sich die Engel im Himmel darüber freuen, Kerls wie die Elephanten, und gesund wie meine ganze Familie, die herzlich grüßen läßt. Auf Jakobi erhalten Sie das Vieh in zwei Briefen, haben Sie ja selbst den Termin so bestimmt. Unter 14 Luidor kann ich mich aber von dem Vieh nicht trennen. Müssen aber auch nicht gar zu genau sein. Es gibt Ochsen genug in der Welt, aber was für Ochsen? — Windhunde, leichte Waare. Die ostfriesische Kuh, eine Kuh ganz akkurat so wie ihre liebe Frau, sie im Mainmarkt bestellt hat, erhalten Sie mit angeschlossen. Den Preis weiß Ihre Frau, sonst weiß ihn mein Knecht. — Kürzlich sind auch Kälber fertig geworden, können auch schreiben. Die Kälber sind ganz honnet und billig, werden noch besser gerathen, weil der Brandwein so billig ist. Das is immer so, wenn es viel Brandwein gibt, gibt es auch viel Kälber, meine fetten Hammel sind dieses Jahr mager, weil die Hitze zu warm und die Trogniß zu dürr war. In der Wurstzeit könnten Sie wieder eine Partie von meinen Gedärmen bekommen. — Mit Schweinen gebe ich mich übrigens nicht mehr viel ab. Schreiben Sie mir nur ob die Ochsen noch früher kommen sollen als Jakobi kommt, sonst bleiben sie so lange auf mein ehrliches Gewissen in Futterung, denn was ich nur so im Kopf habe, sind an die 10 Fuder Haferstroh. Der kleine Irrthum mit der Partie Ochsenhörner worüber wir stritten, ist nicht meine Schuld Meine Frau, die die Bicher führt, hat mir ohne mich zu fragen, die Hörner aufgesetzt. Den Spaß hat sie mir schon oft gemacht. Nun Ihre Frau wird es nicht besser machen, aber bei Ihnen helfen Ihre vielen Gesellen. Bis auf weitere Verantwortung verbleibe ich bis auf meine Ochsen.

Ihr gehorsamer
Leberecht Schnuckmuckel.

— In der Ferne gleichen die Frauen immer den Brillanten, und in der Nähe höchstens den falschen Edelsteinen — sagte ein fader Herr zu einer geistreichen Dame. Diese antwortete: Uns geht es mit manchen Herren nicht besser. Von Weitem kommen Sie uns so fein wie Saffian vor, und in der Nähe sind sie ungegerbtes Ochsenleder.

— Schulzucht. — In „Stephani's Nachweisung, wie unsere bisherige unvernünftige und zum Theil barbarische Schulzucht endlich einmal in eine vernünftige und menschenfreundliche umgeschaffen werden könne und müsse. Erlangen, 1827", lesen wir, was kaum glaublich scheint, von dem vor einigen Jahren verstorbenen Johann Jakob Häberli: „Er hatte während seiner 15jährigen und 7 monatlichen Amtsführung nach einer mäßigen Berechnung an die ihm anvertraute Schuljugend ausgetheilt:

911,571 Stockschläge, 24,010 Ruthenhiebe, 20,989 Pfötchen und Klapse mit dem Lineal, 136,715 Handschmisse, 10,235 Maulschellen, 7905 Ohrfeigen 1,115,800 Kopfnüsse, 12,763 Notabene's mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch, Grammatik; — alle 2 Jahre verbrauchte er eine Bibel, die er zur Handhabung der Ordnung in der Hand trug. — 777 Mal Knieen auf Erbsen, 613 Mal Knieen auf dreikantigem Holze, 5001 Schüler hatten den Esel getragen, 1707 Schüler hatten die Ruthe hoch gehalten. Unter den Stockschlägen waren 800,000 für nicht erlernte Vocabeln, und unter den Ruthenhieben 36,000 für nicht erlernte Liederverse. Unter seinen 3000 Schimpfwörtern war ein Drittel eigene Erfindung, — der sogleich aus dem Stegreife verfügten Strafen nicht zu gedenken."

— Ein junger Ehemann, welcher ein Haus zu bauen wünschte, dazu aber nicht hinreichend Geld besaß, schrieb seinem reichen, aber kargen Schwiegervater: er möchte ihm das Nöthige zur häuslichen Erbauung schicken.

Der Schwiegervater säumte nicht, und sendete ihm umgehend ein schönes Andachtsbuch.

— In England starb eine alte Jungfer, die in ihrem Testamente verordnet hatte, daß sechs Jungfern ihre Leiche begleiten und dafür ansehnliche Belohnungen erhalten, vorher aber ihre Jungfrauschaft vor Gericht beschwören sollten. Fünf davon schwuren wirklich; die sechste aber versicherte, daß es ihr Gewissen nicht zulasse, über solch eine Kleinigkeit einen Eid abzulegen.

— Akkord. — „Lieber Herrgott!", betete ein Mann mit Andacht, "bescheere mir doch 1000 Gulden; ich will ja gewiß und wahrhaftig die Hälfte davon an Arme verschenken. Oder, wenn Du mir das nicht glaubst, so bescheere mir nur 500."

— Zur Telegraphie. — Ein Bauer kommt auf das Telegraphen-Büreau und verlangt den Tilegraff zu sehen, der alle Tage zehn Mal nach Leipzig und zurück springe.

— Der Affe — sagt man — ist ein halber Mensch, zwei Affen demnach ein ganzer Mensch.

— Was ist ein Telegraph?

— Kind: „Mutter, was ist denn ein Telegraph?"

Mutter: „Das ist ein Ding, wenn man ihm hier etwas mittheilt, so weiß man's im Augenblick in Wien."

Kind: „Mutter, dann bist ja Du auch ein Telegraph, denn wenn man Dir etwas sagt, so weiß man's auch im Augenblick in der ganzen Stadt."

Mutter: „Kind, geh' in's Bett."

Der Betrunkene. — Wie das Volk zeichnet.
(Im Schweizerdialekt.)

Er ist naß; er ist a'gschosse.
Er tropfet; er rünnt.
Es blöschet.
Er chehrt si; er rünst de Chrähe.
Er hät en Glanz; er hät sie g'sunnet.
Er hät de Mügge z'trinke 'ge.
Er hät wegem Loch kei Thüre g'sunde.
Er hät am Lumperöckli 'büegt.
Er springt über de Schatte.
De sagt dei Weib keis Huen meh ab.

— Der Doktor W. hatte eine sehr böse Frau. Als man ihn deßhalb beklagte, sagte ein Witzbold: „Es ist seine eigene Schuld; als ein so gelehrter Arzt hätte er ja ein so giftiges Kraut früher kennen müssen."

Hans zum Steffen.

Säg Steffen, isch es denn din Ernst,
Daß Du wit ledig blibe,
Und einzig so dur's Lebe hin,
Bi Tag und Nacht di tribe?

In dim Verhältniß ei bigoscht,
Es würd der gar nit fehle,
Di schönste Meidle wit und breit
Chönst Du grad us Dir wähle.

„J'hürote isch bei schwere Sach,
Das thät mi gar nit ploge,
Doch wie me wird d'Wibern los,
Des möcht' i wohl Di froge?"

— Welche Stadt hat das Ende in der Mitte?

Antwort: Die Stadt London hat das "n" "d" in der Mitte.

— Aus der Schulstube. —

Lehrer: „Was sind Engel?"

Erster Schüler: „Die Engel sind ..... die Engel sind ....

Zweiter Schüler: (flüstert ihm schnell zu): „Die Engel sind pure Geister, welche Verstand und freien Willen aber keine Leiber haben.

Erster Schüler: „Die Engel sind Bürgermeister, welche Verstand und freien Willen, aber keine Weiber haben.

J. N.

Congreß-Verhandlungen.

Washington 11. Dez.

Senat.

Die Bill, welche bestimmt, daß das nach dem Entwurf von Admiral Porter hergestellte Denkmal zum Gedächtniß der im Kriege gefallenen Seeleute zollfrei eingeführt werde, passirte.

Herr Sherman aus Ohio berichtete Namens des Finanzcomites die Hausbill in Betreff der Inlandsteuer-Assessors in amendirter Fassung ein.

Auf Antrag von Hrn. Vickers passirte die vom Hause bereits angenommene Bill, welche dem zum Repräsentanten für Mississippi erwählten L. Q. C. Lamar die auf Grund des 14. Amendements entzogenen politischen Rechte wieder ertheilt.

Repräsentantenhaus.

Hr. Hawley aus Connecticut überreichte eine Eingabe der Säcularfeier-Commission, in welcher der Congreß um eine Subvention ersucht wird. Dem Comite für die Säcularfeier überwiesen.

Auf Antrag des Hrn. Shellenberger aus Ohio wurde das Justiz-Comite beauftragt, in Erwägung zu ziehen und darüber zu berichten, ob und welche Befugnisse dem Congreß zustehen, Eisenbahnen und andere Transport-Linien, welche den Verkehr zwischen verschiedenen Staaten vermitteln, daran zu verhindern, daß sie ungleiche und drückende Fracht- und Passagesätze auferlegen.

Die Bill betreffend Bewilligung von Ländereien an vormalige Soldaten und Seeleute wurde angenommen.

Herr Donnell aus Minnesota sprach gegen die Bill, indem er nachzuweisen suchte, daß dieselbe den Unionskämpfern keinen wirklichen Nutzen bringen, aber zur Bereicherung von Speculanten dienen würde.

Herr Townsend aus Pennsylvania und Herr Hawley aus Connecticut sprachen ebenfalls gegen die Bill, welche dagegen von den Herren Donnen aus Iowa und Speer aus Pennsylvania befürwortet wurde.

12. Dez.

Senat.

Herr Sherman aus Ohio veranlaßte die Aufnahme der Bill betreffend Vereinfachung der Verwaltung und Reduction der Kosten im Inlandsteuer-Departement durch Abschaffung der Assessor-Stellen. Herr Sherman setzte auseinander, daß dadurch 2 bis 2½ Mill. Doll. erspart werden würden.

Herr Wilson aus Massachusetts rief die Bill zu Gunsten der Abgebrannten in Boston auf. Die Herrn Morrill und Carpenter sprachen gegen dieselbe, indem sie nachzuweisen suchten daß die Bill unconstitutionell sei, während Hr. Sumner dafür spr

Ohne einen Beschluß zu fassen, ging der Senat zur Executivsitzung über, nach welcher Vertagung eintrat.

Repräsentantenhaus.

Herr Dawes aus Massachusetts berichtete Namens des Comite für Mittel und Wege eine Bill, welche den Schatz-Sekretär autorisirt Coupon-Bonds in Umtausch für registrirte Bonds auszugeben, wobei die hierdurch verursachten Kosten von dem Inhaber getragen werden sollen. Er erläuterte dieselbe, indem er anführte, daß der Sekretär gegenwärtig zwar die Befugniß habe, registrirte Bonds für Couponbonds auszugeben, nicht aber letztere Art für erstere. Die Folge davon sei, daß Couponbonds wegen der Leichtigkeit, mit der sie übertragen werden können, in Europa höher im Preise stehen, als registrirte Bonds. Die Bill habe den Zweck, beide Arten einander gleichzustellen — Angenommen.

Die Berathung der Bill, welche den gewesenen Soldaten und Seeleute der Kriegsflotte Ländereien bewilligt, wurde fortgesetzt. Eine längere Debatte fand statt, während deren Herr Holman aus Indiana ein Substitut beantragte.

Ein Antrag auf Rückverweisung an das Comite wurde abgelehnt und die substituirte Bill des Herrn Holman mit 116 gegen 55 Stimmen angenommen.

Das Haus constituirte sich als Plenarcomite zur Berathung der Bewilligungsbill für Pensionen, welche von Herr Garfield erläutert wurde. Die Summe derselben für das Finanzjahr von 1870 auf 1871 beläuft sich auf $30,480,000. In den Pensionslisten stehen gegenwärtig 232,228 Namen, darunter 3179 Marine-Pensionäre.

Nach kurzer Debatte passirte die Bill ohne Amendement.

13. Dez.

Senat.

Herr Cragin aus New Hampshire berichtete Namens des Comites für Marine-Angelegenheiten die Hausbill, betreffend die Errichtung von sechs Kriegsdampfern, in amendirter Fassung ein, wobei er anzeigte, daß er dieselbe an einem der nächsten Tage aufrufen würde.

Hr. Pomeroy brachte eine Bill, betreffend Organisation des Territoriums Oklahama, ein. Dieselbe wurde dem Comite für Indianer Angelegenheiten überwiesen.

Hr. Chandler brachte eine Bill zur Förderung der Immigration und Errichtung eines Einwanderungs-Bureaus ein. Dieselbe wurde an das Comite für Handel und Schifffahrt verwiesen.

Die Bill zum Besten der Abgebrannten in Boston wurde nach längerer Debatte dem Justizcomite mit dem Auftrage, die Constitutionalität derselben in Erwägung zu ziehen, überwiesen.

Repräsentantenhaus.

Auf Antrag des Herrn Randall aus Pennsylvanien wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Postmeister um Vorlegung von Correspondenzen betreffend Lieferungs-Contrakte über Postkarten und Postmarken ersucht wird.

Auf Antrag des Herrn Dawes aus Massachusetts nahm das Haus die Berathung über die Senats Amendements zu der Hausbill betreffend Abschaffung der Assessor- und Hülfs-Assessorstellen auf. Die Amendements wurden genehmigt mit Ausnahme desjenigen, welches zur Ernennung von 25 Schatzagenten ermächtigt. In Bezug auf dasselbe wurde Einsetzung eines Conferenz Comite beschlossen, zu welchem die Herren Dawes, E. H. Roberts und Beck ernannt wurden.

Deutsche Kinderspielwaaren auf dem Weltmarkt.

So unbedeutend Mancher die Kinderspielwaaren hält, so eine hohe und interessante Bedeutung haben diese im Weltmarkt erlangt.

In den entferntesten Hafenplätzen Chinas und Japans, da, wo weit in Hinterasien nur selten Etwas von unserem deutschen Lande zu hören, noch seltener die Flagge eines deutschen Fahrzeuges zu sehen ist, Eins ist fast immer zu finden, auf Märkten oder auch in den Wohnungen: ein Stück deutsches Spielzeug aus Sachsen oder Thüringen, aus Nürnberg, oder Oberbaiern; und kommt man nach New York oder Californien, nach den Niederlassungen am Südcap Afrikas, oder in die Niederungen von Madagaskar, überall rufen uns wenigstens unsere Spielwaaren einen deutschen kindischherzlich Gruß zu.

Als die Novara-Expedition in den Nicobaren einlief, hat sie unsere Spielwaaren unter den dortigen schwarzen Eingeborenen gefunden. Diese Leute haben ihre Hausgötzen und haben dieselben gegen unsere schöner gefärbten Spielwaaren vertauscht. Es waren jene allbekannten kleinen Holzgeiben, geschmückt mit Muscheln und Pflanzen, in Hütten und Höhlen aufbewahrt gefunden.

Wer je einmal Gelegenheit hatte, in die Liste über die Ausfuhr deutscher Kinderspielwaaren in englischen oder amerikanischen Hafenstädten einen Blick zu thun, der wird erstaunt gewesen sein, alljährlich solche Kinderspielsachen im Werthe von Hunderttausenden aufgeführt zu sehen, die gerade aus den ärmsten Gegenden unseres Vaterlandes kommen, aus den bienenartig fleißigen Händen der genügsamsten Menschen. Einer der berühmtesten Orte für die Fabrikation von Spielwaren ist die Stadt Sonnenberg im Meining'schen, wo dieser Industriezweig seit 600 Jahren betrieben wird, und, wie die Chronik besagt, von der in diesem Fabrikationszweig berühmten Stadt Nürnberg im Jahre 1270 dahin übersiedelt worden ist.

Wandert man durch die engen Straßen Sonnenbergs oder die umliegenden Dörfer Judenbach, Steinheide, Hüttegrund, Schwarzbach, Steinbach und Lauscha, da pocht, meißelt, bohrt und hämmert es Tag und Nacht, Alles ist ununterbrochen beschäftigt, sogar Kinderhändchen müssen mithelfen. Hier vorüber führte in den Zeiten des Mittelalters die große Handelsstraße von der freien Reichsstadt Nürnberg nach Norden und Westen.

Die Nürnberger hatten längst ihr Augenmerk auf die Geschicklichkeit und den Fleiß der Bevölkerung in dieser holzreichen und verdienstarmen Gegend geworfen und deßhalb diesen Erwerbszweig hier eingeführt. In Judenbach wurden schon frühzeitig auch andere Holzwaaren für den Hausgebrauch angefertigt, als Schneeschaufeln und Leuchtspäne, während Steinheide meist Schachteln aller Größen erzeugte.

Als die Fabrikation immer mehr und mehr zunahm, da zogen muthige Sonnenberger Kaufleute hinaus und gründeten in Lübeck, Riga, Stockholm, London und Moskau Niederlagen und Verkaufsgeschäfte für die Fabrikate ihrer fleißigen Heimath.

Man ist kaum im Stande, die unabsehbare Reihe der Tausende von Gegenständen, die hier erdacht und erzeugt werden, zu übersehen. Ein einziges Spielzeug, z. B.: die Arche Noah, zählt nebst dem Schiffskörper 120 geschnitzte Thiere und erinnert unwillkürlich an die Schöpfungsgeschichte des 1. Buch Moses, in welcher es heißt:

„Alle webenden und lebenden Thiere, die sich regen im Wasser, und allerlei gefiederte Vögel die da fliegen unter dem Himmel, und alle lebenden Thiere auf Erden, Männlein und Weiblein nach jeglicher Art."

Diese Arche Noah ist schon in den ältesten Registern Nürnbergs als Kunstspielwerk aufgeführt:

Hundert und zwei Gelthier fürwahr
Als man zählt 1270 Jahr
Sind für 8 Pfennige baar
Zu han im Krais Isar.

Mit jedem neuen Jahrhundert kamen immer neue Sachen, als Kinderschwerter, Schnarren, Nußknacker, Kukuk und Holztrompetchen Pferde und Puppen: im letzten Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhundert die Leierkästchen mit beweglichen Figuren, z. B. zwei Böcke, welche die Köpfe zusammenstoßen, u. s. w. Heute ist Spielwaaren-Fabrikation zu einem großen Umfange angewachsen und auf dem Continent sind zahlreiche Reisend für dieses Engross Geschäft thätig.

Alle Künste und Wissenschaften müssen beitragen, um unseren lieben Kinderchen glückliche und kurzweilige Stunden zu verschaffen; Bildhauerei, Mechanik und Malerei bilden die Grundelemente, und man muß staunen, daß jene armen schlichten Arbeiter auf solche Ideen kommen, und noch staunenswerther sind die niedrigen Preise dieser Spielsachen; wie äußerst gering muß da der Verdienst, wie groß der Fleiß des Arbeiters sein.

Eine Arbeitersfamilie, aus fünf Köpfen bestehend, verbraucht jährlich 133 Cubikfuß Nadelholz, und hat, wenn dieses zu Spielsachen verarbeitet ist, (auch die Kinder müssen mithelfen) 150—160 Gulden verdient.

Staunenswerthe Geschicklichkeit der Arbeiter und Billigkeit der Waare ist überall die Frucht der äußersten Arbeitstheilung; so liefert ein Mann mit seiner Familie in einer Woche 100 Dutzend (1200 Stück) Kindertrompetchen; der Arbeitslohn hierfür beträgt 1 Thaler 20 Sgr. Eine solche Familie muß mit 7 Gr. auf den Tag leben, nur die rührende Genügsamkeit dieser armen Leute kann dies möglich machen; sie kommen auch wirklich aus und sind heitreren Muthes, als mancher Arbeiter in größeren Städten bei höherem Lohne.

Es muß die Thatsache Verwunderung erregen, daß einzelne Kinderspielwaaren-Firmen einen jährlichen Umsatz von einer halben Million Thaler haben, wenn noch hinzugefügt wird, daß die durch diese Gegend durchlaufende Eisenbahn alljährlich 40,000 Centner Spielwaaren aus dieser Gegend fortführt, und wie viele kleine Spielzeuge mögen dies sein, wenn man erwägt, daß die herzoglich Meining'schen Forste allein 5000 Klafer Fichtenholz a 100 Cubikfuß feste Masse an die Fabrikanten liefern und wenn man bedenkt, daß z. B. zur Verfertigung von 4680 Dutzend Trompetchen oder 56,160 Stück zu 1.5 Pfennig nur 146 Cubikfuß Holz nöthig sind.

Interessant ist es, wenn man am Samstag das Städtchen Neustadt bei Coburg passirt. Vor Allem kommen da aus den Coburg'schen Saalfeld'schen, Meining'schen und Hildburghausen'schen Dörfern Hunderte von Menschen mit den Erzeugnissen ihres Bienenfleißes beladen, um dieselben an die Kaufleute abzuliefern, welche sie von da auf den Weltmarkt bringen.

Im sächsischen Erzgebirge ist der Erwerb von mehreren tausend Menschen, die solche Spielzeuge anfertigen, indem die Holzpreise daselbst höher stehen als im Thüring'schen; dort ist die Arbeitstheilung nicht eingeführt, jeder Arbeiter macht sein Stück ganz allein fertig und muß es auch nöthigenfalls bemalen, während im Thüring'schen die Maler unglaublich schnell und billig ihre Arbeit verrichten; so z. B. kostet das Bemalen von 300 kleinen Holzkoffern, welches auf 5 Seiten zu geschehen hat, 200 Pfennige; hierzu liefert der Maler alle 8 oder 10 Farben, Firniß, Lack rc., und bei alle dem verdient ein Maler mit Weib und Kind in einem Tag fünfzehn Neugroschen. Diese Thüring'sche Gegend versendet alljährlich für 300,000 Thaler Spielwaaren nach Amerika.

In Oberbaiern ist seit dem 13. Jahrhundert Oberammergau und Berchtsgaden berühmt, besonders für feinere Sorten von Schnitzereien.

Ebenso ist das Grödnerthal in Tyrol wohlbekannt wegen der Zierlichkeit und Billigkeit seiner Erzeugnisse; Greise und kleine Kinder befassen sich daselbst mit Holzschnitzereien; dasselbe ist der Fall im Traunkreis in Oesterreich, in den Städtchen Ischl, Mollen und Hallstadt. Im österreichischen Staate zählt man überhaupt 8000 Menschen, welche Spielzeuge schnitzen und werden aus diesen Gegenden alljährlich an 20,000 Ctr. fertige Waaren versendet.

Das ist das deutsche Spielzeug, welches nachdem es selbst die englische und französische Concurrenz siegreich bestanden hat, sich die Welt eroberte und den alten Satz von Neuem bewährte: „Willst du das deutsche Volk in seiner Tüchtigkeit kennen lernen, so suche es bei der Arbeit."

Die „Gerichts Zeitung" erzählt: „Der Prediger Frege in Schöneberg hatte in alten Schriften seiner Kirchenverwaltung Notizen gefunden, welche sich auf eine regelmäßige Fouragelieferung beziehen, die im vorigen Jahrhundert Seitens des Berliner Hofes an die Schöneberger Pfarre gemacht worden war. Den eifrigen Nachforschungen des Herrn Frege ist es gelungen, den Faden für die auffallende Beziehung zwischen gedachter Pfarre und dem königlich preußischen Hofe in folgender artigen Geschichte zu entdecken. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts fungirte in Schöneberg ein Pfarrer, ebenso bekannt wegen seiner außerordentlichen Länge, als berühmt wegen seiner treffenden Antworten, um die er nie verlegen war. Friedrich der Große, welcher von ihm gehört hatte, hegte schon lange den Wunsch den Mann kennen zu lernen, und als er eines Tages auf der Tour von Potsdam nach Berlin durch Schöneberg fuhr und den langen geistlichen Herrn über seinen Acker schreiten sah, winkte er denselben an den königlichen Wagen heran, an ihn die Frage richtend: „Warum reitet Er nicht?" „Majestät", erwiederte der Geistliche, „meine Pfarre bringt nicht so viel ein, daß ich mir ein Reit-Pferd halten könnte." „So", sagte der König, „wenn unserem Heiland ein Esel zum Reiten nicht zu schlecht war, so könnte Er auch wohl einen Esel reiten." Lächelnd deutete der Pfarrer auf seine abnorm langen Beine und entgegnete höflich: „Majestät, wo sollten wohl die Beine bleiben?" — worauf Friedrich rief: „Ei, so nehme er doch einen großen Esel!" („Große Esel" wurden nämlich die Maulesel genannt, welche aber nur in den königlichen Ställen gehalten werden durften.) Kurz resolvirt versetzte unser Pfarrer: „Die großen Esel sind doch, wie Ew. Majestät selbst am besten wissen müssen, nur bei Hofe!" Ueber diese witzige, treffende Antwort erfreut, erwiederte lachend der König: „Da hat Er wieder Recht, ich werde dafür sorgen, daß ihm aus Berlin ein großer Esel geschickt werde." Als der Pfarrer sich dankend, aber zögernd verbeugte, fragte der Monarch, ob er noch etwas zu bemerken hätte, worauf mit vielsagendem Blicke der nicht blöde Seelsorger erwiderte: „Aber das Futter, Majestät!" „Nun das soll er auch haben," rief der König und der Wagen rollte weiter. — Friedrich der Große hat sein königliches Wort gehalten; nicht nur ein „großer Esel" kam bald darauf in Schöneberg an, sondern es wurde seit der Zeit dem damaligen Pfarrer auch regelmäßig das erforderliche Quantum Fourage aus Berlin gesandt."

Europäisches.

Deutschland.

Berlin, 12. Dec. Von Herrn Mauch, dem Afrika-Reisenden, sind Nachrichten eingetroffen, daß er sich in guter Gesundheit auf seiner Heimkehr zu Guilamar befand.

Berlin, 13. Dez. Es geht das Gerücht, daß Bismark im Begriff steht, sich von Vorsitz im preußischen Cabinet zurückzuziehen, um sich ausschließlich den Amtspflichten als Kanzler des deutschen Reiches zu widmen.

Wien, 12. Dez. Der Reichsrath trat heute zusammen. Die Abgeordneten von Tirol und Voralberg waren abwesend.

Nürnberg. In der jüngsten Magistratssitzung wurde als Ausstellungsort für das hier projektirte Hans-Sachs-Denkmal der „Spitalplatz" bestimmt, in dessen Nähe sich bekanntlich das Wohnhaus von Hans Sachs befindet.

— Export nach den Vereinigten Staaten hat im Distrikt des Consulats Nürnberg vom 30. September 1871 bis zum 30. September 1872 in Summa 6,728,549 fl. ergeben, im gleichen Zeitraum des Vorjahrs 5,269 158 fl., sohin im verflossenen Jahre um 1 459,391 fl. mehr.

Vom Odenwald, 9. Nov., läßt sich die „Heid. Ztg." schreiben: Auswanderungsagenten bereisen unsere Gegend und bieten 3,000,000 Acker Land, den Acker zu 6 Dollars, in Minnesota an, versprechen dabei noch Rückersatz der Reisekosten, wenn man für 120 Doll. Land angekauft hat." — Das Blatt warnt vor dieser Betrügerei; und wir geben denselben vollkommen Recht.

Rastatt. Dieser Tage wurde der letzte Rest der historischen Erinnerungen aus dem hiesigen Schlosse entfernt: die Ahnen- und Familienbilder im großen Saale, wo einst der Congreß getagt, wurden abgenommen, um nach Baden in's großh. Schloß gebracht zu werden. Die Räumlichkeit dient nun, sowie der ganze mittlere Stock des sog. Korps de logis, zur Aufbewahrung von Zündnadelgewehren verbesserter Konstruktion.

Frankfurt a. M. Herr Jakob Stiebel, Chef der Firma A. J. Stiebel dahier, General-Consul der argentinischen Republik, ist zum Consul der Ver. Staaten von Columbia ernannt, und demselben das Exequatur des Deutschen Reichs ertheilt worden.

Heilbronn. Vom deutschen Kronprinzen ist für die Tochter des Prof. Mayer, die junge Dame, welche den Prinzen bei seiner Durchfahrt hier begrüßte, als Dank und Erinnerungszeichen eine prachtvolle Broche mit edlen Steinen und mit dem Bildniß des Gebers eingetroffen.

Berlin, 14. Dez. Die Gerüchte über Bismarck's Rücktritt aus dem preußischen Ministerium geben zu vielen Diskussionen in den Zeitungen Anlaß. Die Meinungen neigen sich dahin, daß Preußen den Kern Deutschlands bildet und es nothwendig sei, daß Preußen an der Spitze von Deutschland stehe, damit Deutschland den ersten Rang unter den europäischen Nationen einnehme. Bismarck's Rücktritt aus dem preußischen Ministerium würde deshalb wahrscheinlich zu einer wichtigen Krisis in der Landespolitik führen.

Die preußische Regierung hat über das Herrenhaus triumphirt: dasselbe hat die Kreisordnung Vorlage mit 116 gegen 91 Stimmen angenommen. Mehrheit 25. Somit waren die „Fünfundzwanzig", mit welchen das Herrenhaus von der Krone regalirt wurde, vollständig genügend zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes. — Ob es jetzt an die Reformirung des Herrenhauses selbst gehen wird? Unser Glaube daran ist nicht sehr groß. Nachdem der alte Wilhelm mit dem Pairsschub über einen Graben gesprungen ist, wird er wohl erst wieder eine Zeitlang Athem schöpfen müssen, ehe er sich zu einem neuen Anlaufe versteht. Wir sehen wieder ärztlichen Bulletins über bedenkliches Befinden Bismarck's entgegen.

Belgien.

Brüssel, 13. Dez. In Folge der Ueberfluthung des Sambre Flusses ward plötzlich eine Kohlengrube in der Nähe von Charlerot unter Wasser gesetzt. Der Unfall trug sich zu, während die Bergleute bei der Arbeit waren und Viele ertranken.

Holland.

London, 12. Dec. Soeben trifft die Nachricht ein, daß das Schiff „Franklin", das vor einigen Tagen von Hamburg aus mit einer großen Zahl Emigranten nach San Francisco unter Segel ging, an der Küste der Insel Blieland, die zu Holland gehört, gestraubet sei, und als total verloren zu betrachten ist. Es ist sicher, daß achtzig Personen umgekommen sind.

Schweiz.

Bern, 7. Dez. Mr. Ceresole ist zum eidgenössischen Bundes-Präsidenten und Dr. Schenk zum Vice-Präsidenten erwählt worden.

Frankreich.

Paris, 13. Dez. Das Schiff Gustave von Nantes ist auf hoher See mit Mann und Maus untergegangen.

Paris, 13. Dez. Die Rechte wird morgen den Antrag stellen, daß die National Versammlung sich nicht auflöse, bis das französische Gebiet gänzlich von fremder Besatzung befreit ist und hierauf wird ein Beschluß vorgelegt werden, worin erklärt wird, daß die Mitglieder der Linken für die jetzige Aufregung verantwortlich sind.

Im Committee der Dreißiger machte Barthe, Republikaner, den Vorschlag, daß eine separate legislative Körperschaft unter dem Namen „Section der Controle" gebildet werde, die aus 200 Mitglieder bestehen soll, welche durch Los aus der jetzigen Nationalversammlung gewählt und bevollmächtigt werden sollen, von der National-Versammlung erlassene Gesetze zu verwerfen.

Dieser Vorschlag gab Veranlassung zu höchst aufgeregten Debatten im Committee, da hiernach thatsächlich eine zweite berathende Körperschaft geschaffen würde.

Das Wetter ist sehr stürmlich. Die Seine steigt und man befürchtet Ueberschwemmungen. Die Loire steigt in rapider Weise.

Paris, 14. Dez. In Folge heftiger Regengüsse in den nordöstlichen Departements sind die Flüsse angeschwollen und mehrere aus ihren Ufern getreten, und haben das benachbarte Land überschwemmt.

Ein Theil der Stadt Lille steht unter Wasser und ist von den Bewohnern verlassen worden. Die Fluthen wälzen sich über mehrere Brücken hinweg, viele Fabriken stehen still und die Ernte in der Umgegend ist zerstört.

Eine Depesche von Nantes meldet, daß die Loire aus ihren Ufern getreten und die Umgegend überfluthet hat. Die Quais und niedrigen Theile der Stadt sind ganz unter Wasser und bieten ein schreckliches Schauspiel dar. Das Zollhaus und alle Geschäftshäuser in diesem Stadtheil sind geschlossen und man befürchtet, daß die Fluthen großes Unheil anrichten werden. Auch die Eisenbahnen stehen unter Wasser und der Verkehr ist gehemmt.

England.

London, 11. Dez. Die Vicomtesse Beaconsfield, D'Israeli's Gemahlen, ist schwer erkrankt.

London, 12. Dec. Eine Specialdepesche an die „Daily News" besagt, die Gewalt des Sturmes vom letzten Dienstag sei eine entsetzliche gewesen. Versailles ist ebenfalls von den Stürmen heimgesucht worden und in beiden Städten haben in Folge desselben Menschen ihr Leben verloren. Der Schaden an Eigenthum ist bedeutend.

London, 15. Dez. Die Vicomteß Beaconsfield, Disraelis Gemahlin, starb heute.

Spanien.

Madrid, 12. Dec. Ein Carlisten Krawall von sehr drohendem Umfange hat letzte Nacht stattgefunden. Die Absicht der Aufständischen war, die Regierung in Verlegenheit zu setzen und die Subscriptionen auf die neue Anleihe zu verhindern. Die Bevölkerung zeigte sich sehr erschreckt über das Attentat.

Die Demonstration wurde während der Nacht fortgesetzt und ein Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Unruhestiftern stand mehrmals nahe bevor. Die Raschheit indeß, womit die Regierung Gegenmaßregeln ergriff, verhinderte, daß es zum Blutvergießen kam und offen Straßenkämpfe konnten vermieden werden. Am Morgen früh herrschte wieder in allen Stadttheilen Ruhe, und eine Anzahl Ruhestörer sind verhaftet worden. Indessen hat sich die Aufregung der Volksmenge in Madrid noch nicht gelegt.

Aus Mexiko.

Lerdo de Tejada trat am 1. Dezember sein Amt als Präsident an.

Die telegraphische Verbindung mit den Ver. Staaten ist wiederhergestellt.

Der Bürgermeister und mehrere Aldermen der Hauptstadt, welche sich bei der letzten Stadtwahl des Versuchs zu betrügen, schuldig gemacht haben sollen, wurden von ihrem Aemtern suspendirt.